

Die Kirche Zwischen Ost und West.

Nach der Lektüre dieses einst in Thun und dann auch im Münster zu Bern gehaltenen, nunmehr gedruckten Vortrages musste ich mir sagen: Hier zeigt sich wieder ein echter evangelischer Stil mitten im Geschrei unserer Tage. Hier hat sich der bekannte Professor ~~xxxxxxx~~ einfach wieder einmal wie ein Schaf unter die heulenden Wölfe gemischt, und hier hat er es fertig gebracht, klug zu sein wie die Schlangen und zugleich ohne Falsch wie die Tauben. Aber das gutbürgerliche Publikum hat das nicht begriffen. Es hat sich eben für den ^{Westen} ~~Osten~~ und gegen den Osten entschieden, und wer daran auch nur sachte rüttelt, gilt ihm als ein politischer Säugling, wer er immer auch sei. Es gibt auch Pfarrer, welche die politischen Aeusserungen Barths schlechtweg als "Kindereien" abtun! Und selbstverständlich hat sich vor allem die Presse die sofortige Diskriminierung dieser noch unvernebeltén "Schweizer stimme" nicht nehmen lassen; denn- mit Léon Bloy zu reden- "die Räuberhäuptlinge des Journalismus arbeiten unaufhörlich an der Entehrung und Vertierung des edlen Volkes". Aber getrost die Wahrheit ist doch Stärke und wenn auch die Spieser von "Kryptokommunismus" munkeln, es zeugt für die Unbestechlichkeit des Referenten, dass es ihm trotz seiner viel-schreib~~enden~~ ^{enden} ~~enden~~ Kenntlichkeit gelungen ist, die ärgerliche Anonymität eines Predigers in der Wüste beizuhalten. Möchten nur seine Anhänger nicht alsbald für die üblichen Akzentverschiebungen besorgt sein, wodurch sie seine Sache bis zur Entstellung verharmlosen!